

Den Radverkehr in Mecklenburg-Vorpommern voranbringen

- Forderungen an den zukünftigen Landtag -

Rostock, 01.08.2016

1. Radverkehr stärker wahrnehmen und berücksichtigen

Denn Mobilität mit dem Rad bietet Lösungen für viele aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie Energiewende, Klimawandel und Gesundheit.

Für Mecklenburg-Vorpommern hat der Radverkehr eine große touristische Bedeutung, er ist unverzichtbarer Bestandteil lebendiger und zukunftsfähiger Städte und Dörfer und kann in Verbindung mit einem leistungsfähigen und flexiblen öffentlichen Verkehr die Flächenerschließung des Landes auch ohne eigenes Auto sichern. Radverkehrsförderung ist daher als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu begreifen.

⇒ Wir fordern von der Landespolitik, eine aktive Rolle bei der Radverkehrsförderung im Lande – auch gegenüber der kommunalen Ebene - zu übernehmen (fördern – fordern – kommunizieren).

⇒ Wir fordern, dass auf der Grundlage eines integrierten Landesverkehrsplanes für Mecklenburg-Vorpommern verbindliche Strategien und Maßnahmen zur Radverkehrsförderung für die relevanten Politikfelder entwickelt werden.

Im Folgenden skizziert der ADFC die aus seiner Sicht bedeutsamen Aufgabenfelder.

2. Radtourismus als wichtigen Wirtschaftsfaktor in Mecklenburg-Vorpommern stärken

Mecklenburg-Vorpommern hat an Beliebtheit als Radreiseregion im Gegensatz zu anderen Bundesländern eingebüßt. In Mecklenburg-Vorpommern herrscht ein wildes Durcheinander von Radrouten-Beschilderungen, die vielerorts zu Verwirrung oder Unverständnis führen. Wir wollen, dass Radtouristen und Einheimische in Mecklenburg-Vorpommern eine sichere und komfortable Infrastruktur sowie flächendeckend einen guten Service vorfinden.

⇒ Wir fordern, das Projekt der einheitlichen Radrouten-Beschilderung endlich in die Tat umzusetzen. Wir fordern den Ausbau und die Zertifizierung von Radfernwegen und Radregionen nach ADFC-Qualitätsstandard, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Wir fordern die Stärkung der Vor- und Nachsaison mit besonderen Angeboten für Touristen, die mit dem Rad unterwegs sein wollen.

3. Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur für den touristischen und Alltagsverkehr

Sowohl für Touristen als auch für Alltagsradfahrer bestehen erhebliche Lücken im Radroutennetz des Landes; an zahlreichen stark Kfz-belasteten Straßen fehlen Radverkehrsanlagen gänzlich oder Radfahrer werden auf Trampelpfade neben den Straßen verwiesen.

⇒ Wir fordern von der Landespolitik, die guten Ansätze wie die Priorisierung von Maßnahmen konsequenter weiter zu führen und das sogenannte „Lückenschlussprogramm“ mit deutlich höheren Finanzmitteln auszustatten, um dem Problemdruck Rechnung zu tragen. Wir fordern, auch die Instandsetzung von Radwegen endlich förderfähig zu machen.

4. Sicherheit und Akzeptanz schaffen – Grundlagen der Radverkehrsförderung

Menschen fahren vor allem dann mit dem Fahrrad, wenn sie sich sicher fühlen. Sie müssen den Radverkehr als komfortabel empfinden und sich als Radfahrer voll akzeptiert erleben. Viele Radwege in Mecklenburg-Vorpommern entsprechen nicht dem Stand der Technik, etliche Streckenabschnitte bergen ein erhöhtes Unfallrisiko.

⇒ Wir fordern eine sichere Infrastruktur für alle Alltags- und Freizeitradwege in Mecklenburg-Vorpommern: Dazu gehört der Abbau unnötiger Poller und Umlaufsperrern sowie die Sicherung von Kreuzungsbereichen, Radwegenden, Querungen und Einmündungen sowie unsinnige und

teilweise unsichere Radwegebenutzungspflichten und Radwegführungen. Das Land ist hier auch als Fördermittelgeber und Straßenaufsichtsbehörde gefragt.

5. Zuständigkeiten regeln – Zusammenarbeit stärken

Für eine effektive Radverkehrspolitik und –Planung ist die Festlegung und Kommunizierung von Verantwortlichkeiten, eine bessere Zusammenarbeit auf und zwischen den Verwaltungsebenen unter Einbeziehung externer Akteure sowie oftmals auch mehr Fachpersonal erforderlich.

⇒ Wir fordern auf Landesebene die Wiedereinführung eines koordinierenden Gremiums sowie die Förderung und Begleitung einer Arbeitsgemeinschaft Fußgänger und Fahrrad freundlicher Kommunen (AGFK M-V).

⇒ Wir fordern, für die skizzierten Aufgaben mehr Personal bereit zu stellen, das auch die kommunale Ebene bei der Radverkehrsförderung unterstützen kann.

⇒ Wir fordern eine Änderung der Zuständigkeiten für den Bau und die Unterhaltung von Radfernwegen und überregionalen Radrouten, denn die Instandhaltung und der Ausbau des Netzes kann nicht gelingen, wenn diese Aufgaben auf der Ebene kleinster Gemeinden verortet bleibt.

6. Zusammen geht was – Vernetzung der Verkehrsmittel

Das Fahrrad hat ein großes Potenzial als Verkehrsmittel und kann dieses Potential in Kombination mit Bus und Bahn, Taxis oder Car-Sharing am besten entfalten. Der Fahrradtransport mit Bus und Bahn ist in Mecklenburg-Vorpommern unbefriedigend. Zudem fehlen an vielen Bahnstationen und Regionalbushaltestellen sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder.

⇒ Das Förderprogramm des Landes für die Errichtung von Radstationen und Radabstellanlagen liegt vor und muss jetzt vor Ort in Zusammenarbeit zwischen Kommunen, Land und DB umgesetzt werden. Gleichzeitig muss das Angebot für die Fahrradmitnahme in Bus und Bahn hinsichtlich Kapazitäten und Tarife attraktiver werden.

7. Radverkehr erhöht Lebensqualität – Lebenswerte Städte und Dörfer

Viele Städte in Mecklenburg-Vorpommern sind von lauten und schwer zu querenden Verkehrsadern durchzogen. Sie sind Erbe der jahrzehntelangen autozentrierten Verkehrs- und Siedlungspolitik. Wohnen und Einkaufen hat sich immer mehr an den Stadtrand verlagert. Das Spielen oder der Aufenthalt auf der Straße ist kaum noch möglich. Wir wollen diese Entwicklung umkehren und verlorene Lebensqualität langfristig zurückgewinnen.

⇒ Wir fordern, Räume und Flächen wieder für Menschen nutzbar zu machen und das zu Fuß gehen und Fahrradfahren als ein Erfolgsfaktor zur Erhöhung der Lebensqualität anzuerkennen und zu stärken.

8. Umsteigen leicht gemacht – zum Radfahren motivieren

Wir wollen Verhaltensänderungen erreichen und die breite Bevölkerung zum Radfahren anregen. Mecklenburg-Vorpommern profiliert sich als Gesundheitsland, während viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene übergewichtig sind. Radfahren im Alltag sorgt für die gesundheitlich notwendige Bewegung.

⇒ Wir fordern eine professionelle Kampagne «Pro Radfahren» und ein landesweites Projekt «Kinder aufs Rad». Eltern und Kinder müssen motiviert werden, anstelle von «Mama-Taxis» das Fahrrad für den täglichen Weg zur Kita oder Schule zu nutzen.

Steffen Burkhardt

Landesvorsitzender